

Schwäbische Zeitung

ALB-DONAU

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE KULTUR UND POLITIK

Donnerstag, 3. März 2016

U L M

Verdrahteter Unternehmer für die FDP unterwegs

Alexander Kulitz: „Liberalen benötigen unverbrauchte Gesichter“

Von Ludger Möllers

U L M - Dass Alexander Kulitz derzeit von FDP-Wahlplakaten herunter lächelt und für die Freien Demokraten in den Landtag einziehen will, hätte sich der 34-jährige lange Zeit nicht vorstellen können. Denn Kulitz stammt aus einer Familie, in der das Engagement für die CDU quasi vererbt wurde. Der Großvater war Stadtrat in Ulm, Alexander Kulitz' Mutter ist in der CDU aktiv. Schwester Jessica Kulitz war fünf Jahre lang, bis 2014, für die Christdemokraten Stadträtin in Ulm. Alexander Kulitz selbst war einige Zeit ebenfalls Mitglied in der Jungen Union. Heute ist er bei den Wirtschaftsunioren als Landesvorsitzender und stellvertretender Bundesvorsitzender aktiv. Und Vater Peter Kulitz ist als Präsident der Industrie- und Handelskammer Ulm sowie als Chef der baden-württembergischen Handelskammern ebenfalls im Ehrenamt unterwegs. Heute nun engagiert sich Alexander Kulitz in der

FDP? Bei den Liberalen? „Ja“, sagt der Rechtsanwalt, „nach dem Aus 2013 im Bundestag und der Politik, die die Große Koalition seither vor allem durch ihren Regulierungswahn macht, braucht die FDP heute nötiger denn je einen Neustart und dafür unverbrauchte Gesichter.“ Im Europawahlkampf 2014 unterstützte Kulitz den liberalen Spitzenkandidaten Michael Theurer. Als es im FDP-Kreisvorstand dann um die Frage ging, wer im Wahlkreis Ulm die liberalen Farben vertritt, war die Erwartungshaltung an Kulitz so groß, dass dieser seine Kandidatur erklärte.

Kulitz ist nicht von der Politik abhängig, will es auch nicht werden. Neben seiner anwaltlichen Tätigkeit und als Geschäftsführer einer eigenen Firma für Datensicherheit verantwortet er im familieneigenen Unternehmen, der Esta Apparatebau (170 Mitarbeiter, Neu-Ulm) die Bereiche „Recht und Steuern“ in der Geschäftsleitung. In dritter Generation führt Kulitz die von seinem Großva-



Alexander Kulitz

FOTO: ARC

Vielfältig engagiert

Alexander Kulitz, Jahrgang 1981, engagiert sich als Landesvorsitzender und stellvertretender Bundesvorsitzender bei den Wirtschaftsunioren (WJ). Kulitz und seine Partnerin sind Eltern eines sechsjährigen Sohnes.

ter 1972 gegründete Maschinenbauunternehmung nach wie vor als Familienunternehmen fort.

„Wir müssen einen ehrlichen, pragmatischen und realistischen Weg beim Umgang mit Flüchtlingen und der Integration von Einwanderern finden, ohne unseren Sozialstaat überzustrapazieren“, formuliert Kulitz zu politischen Zielen. Geht's konkreter?

Es geht: In der Firma der Familie Kulitz, der Esta Apparatebau in Neu-Ulm, sind mehrere Flüchtlinge unter Vertrag: „Es könnten mehr sein, wenn die Behörden uns nicht dauernd neue bürokratische Hindernisse in den Weg legen würden.“ Einer der Flüchtlinge will auch mehr arbeiten, sich in Deutschland eine eigene Existenz aufbauen: „Hier bremsen die Behörden wiederum.“

Kulitz will den Wahlkampf aber nicht auf Flüchtlingsfragen reduzieren. Die demographische Herausforderung sei zu meistern. Und: „Wir dürfen nicht vergessen in unsere Zu-

kunft zu investieren. Insbesondere Infrastruktur und Bildung sind entscheidend, wenn wir den Wohlstand der Gesellschaft auch für kommende Generationen erhalten wollen.“

Die Chancen auf ein Zweitmandat und damit den Einzug ins Stuttgarter Parlament, sind schwer abzuschätzen: Nach neuesten

Umfragen kann die FDP am 13. März mit sechs Prozent der Stimmen und somit acht oder neun Mandaten rechnen. Ob sich in Ulm ein neuer Kandidat mit dem besten persönlichen Ergebnis auf Ebene des Regierungspräsidiums Tübingen

Landtagswahl
2016



gegen innerparteiliche, etablierte Konkurrenz durchsetzen kann? „Der Wähler entscheidet“, sagt Kulitz, der Mann aus einer bestens verdrahteten, seit Generationen politisch aktiven Ulmer Familie.